

v o r s c h a u

mittwoch, 31. märz 2004, 18 uhr

**Sensible Maschinen –
Körper zwischen Biologie,
Technologie und Ästhetik**

Der Körper mag auf den ersten Blick wie eine biologische Konstante menschlichen Lebens erscheinen: Doch die Vorstellungen von seinen Funktionen und Grenzen sind wandelbar und kulturell konstruiert. Haben einerseits gerade neuere kulturwissenschaftliche Ansätze die historischen Veränderungen in der Sicht auf den Körper, auf seine ästhetische Formung, geschlechtsspezifische Zuschreibung und funktionale Disziplinierung thematisiert, so sind Medizin und Technik gegenwärtig dabei, unser Körperverständnis grundlegend zu verändern. Von den wachsenden Möglichkeiten der Transplantationschirurgie bis zur Idee von Körper/Maschine-Schnittstellen reicht das Spektrum möglicher „Manipulationen“: Chancen und Risiken dieser Entwicklungen sind schwer abzuschätzen und werfen nicht nur medizinisch-technische, sondern auch kulturelle, ethische und juristische Probleme auf.

o r t

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien



Prof. Dr. Ernst Mach

Ernst Mach
(1838 - 1916)
Physiker und
Philosoph

Das ernst mach forum. wissenschaften im dialog ist eine in Österreich neu institutionalisierte Plattform des internationalen und interdisziplinären Gesprächs: Zwei Mal im Jahr treffen

sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu Round-Table-Gesprächen, um mit einer interessierten Öffentlichkeit über aktuelle und innovative Fragen der Wissenschaft und Forschung zu diskutieren.

Das ernst mach forum. wissenschaften im dialog wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, gemeinsam mit der Wissenschaftsredaktion der ORF-Radios und der MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien veranstaltet.

k o n t a k t

Monika Sommer
T (01) 51581 - 3457
monika.sommer@oeaw.ac.at

Peter Stachel
T (01) 51581 – 3348
peter.stachel@oeaw.ac.at



w i s s e n s c h a f t e n
i m d i a l o g

ernst mach forum



mittwoch, 15. oktober 2003, 18 uhr

verhandlungen um das gedächtnis: speicher oder momentaufnahme?

„Gedächtnis“ bezeichnet eine Schnittstelle wissenschaftlichen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Interesses. Als Leitbegriff der kulturwissenschaftlichen Neuorientierung in den Geisteswissenschaften ist Gedächtnis zu einem transdisziplinär anschlussfähigen Paradigma geworden. Die Frage wie unsere Vorstellungen von der vergangenen (und gegenwärtigen) Wirklichkeit entstehen, eröffnet gemeinsame Problemstellungen für Medizin (Hirnforschung), Kommunikations- und Medienwissenschaft, Informations-technologie und Kulturwissenschaften. Wie verschränkt sich Gedächtnis als kollektive und individuelle Form der Erinnerung mit Gedächtnis als neurophysiologischem Prozess? Ist das Gedächtnis tatsächlich ein Speicher unserer Erfahrungen?

es diskutieren

Aleida Assmann / Literaturwissenschaftlerin, Konstanz

Elisabeth Brainin / Psychiaterin, Wien

Hans Lassmann / Hirnforscher, Wien

Irmela Scheider / Medienwissenschaftlerin, Köln

Robert Trappi / Kybernetiker, Wien

moderation

Martin Bernhofer / ORF/Ö1

ort

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
Theatersaal, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien

eintritt frei

A l e i d a A s s m a n n

Studium der Anglistik und Ägyptologie in Heidelberg und Tübingen, 1992/93 Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, seit 1993 Prof. für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Univ. Konstanz, 1995 Mitarbeit in der Forschergruppe „Historische Sinnbildung“ von Jörn Rüsen am ZiF, Univ. Bielefeld, 1999 Forschungspreis für Geisteswissenschaften der Philip-Morris-Stiftung, korr. Mitglied der ÖAW im Ausland. Forschungsschwerpunkte: Kollektives Gedächtnis, Geschichte des Lesens, Historische Anthropologie der Medien.

E l i s a b e t h B r a i n i n

Studium der Medizin, Facharztausbildung für Psychiatrie und Neurologie in Wien, tätig in freier Praxis, Mitglied der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV), Lehr- und Kinderpsychoanalytikerin der WPV, bis 2001 ärztliche Leiterin der Child Guidance Clinic Wien (Institut für Erziehungshilfe der Stadt Wien). Forschungsschwerpunkte: Kinderanalyse, Folgen der Verfolgung, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Geschichte der Psychoanalyse. Mitherausgeberin der Zeitschrift „Kinderanalyse“.

H a n s L a s s m a n n

Studium der Medizin in Wien, 1977/78 Forschungsaufenthalt am New York State Institute for Developmental Disabilities, New York, 1983 Habilitation im Fachgebiet Neuropathologie, Leiter der Forschungsstelle für Experimentelle Neuropathologie der ÖAW; ao. Univ. Prof. für Experimentelle Neuropathologie an der Univ. Wien, ab 1999 o. Univ. Prof. für Neuroimmunologie an der Univ. Wien und Vorstand des Instituts für Hirnforschung. Forschungsschwerpunkte: Alzheimer, neuropathologische Demenzkorrelate, Multiple Sklerose.

I r m e l a S c h n e i d e r

Studium der Germanistik, Theologie und Politikwissenschaften in Köln, Lehrtätigkeit an verschiedenen deutschen Universitäten, Leiterin mehrerer Forschungsprojekte im Sonderforschungsbereich „Bildschirmmedien“ der Universität-Gesamthochschule Siegen, seit 1998 Universitätsprofessorin am Institut für Theater-, Film und Fernsehwissenschaft der Universität in Köln, z. Z. Visiting Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK), Wien. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte, Medienästhetik und Medienkultur.

R o b e r t T r a p p i

Studium der Elektrotechnik, Mathematik, Psychologie und Soziologie in Wien, Professor und Vorstand des Instituts für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence der Univ. Wien und Leiter des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence. Forschungsschwerpunkte: Bedeutung der Emotion für die Entwicklung von intelligenten Softwareagenten, Untersuchung des möglichen Beitrags der Artificial Intelligence zur Kriegsvermeidung/Kriegsbeendigung.